

Perspektiven

April 2017 | Nr. 20



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein
Bildung



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost

Was macht einen Nachbarn zu einem Nachbarn? Was eine Nachbarin zu einer Nachbarin?

Im 7. Altenbericht „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“ geht es um die Rahmenbedingungen für ein gutes Leben im Alter. Wenn man diese Rahmenbedingungen ansieht, dann stellt man fest, dass die Inhalte dieser Rahmenbedingungen allen Generationen zu Gute kommen.



Im Hinblick auf die praktische Umsetzung des Berichtes, geht es um ein gutes Zusammenleben in den jeweiligen Quartieren. Jede und jeder soll, unabhängig vom Alter und von individuellen Lebensbedingungen, die Möglichkeit haben, ein Leben in und mit den Menschen im eigenen Quartier zu führen. Der individuelle Bedarf an Unterstützung und/oder Ergänzung soll vor Ort erfahren werden. Hierunter fallen zum Beispiel Unterstützung in der Pflege, Gestaltung der Freizeit, kulturelle Angebote, Betreuung von Kindern und Unterstützung bei Alltagsverrichtungen. Es geht um einen Profi-Laien-Mix. Oder anders ausgedrückt, um eine neue Form der lebendigen Nachbarschaft.

Welche Rolle in diesem Aufgabenmix der Kirche zufällt, ist abhängig von dem jeweiligen Quartier, anderen Akteuren vor Ort und von den Menschen, die hier ihr Zuhause haben. Entscheidend ist die Bereitschaft der Kirchengemeinde vor Ort, sich als eine Mitgestalterin zu verstehen mit ihren ihr innewohnenden Stärken, Haltungen und Möglichkeiten. *Lesen Sie weiter auf Seite 3.*

Impressum	2
Titelthema: Sorgende Gemeinschaft	3
Spiritualität	4
Besuchen	7
Arbeit mit Älteren	8
Arbeit mit Gruppen	10
Demenz	15
Seelsorge	16
Wohnen	18
Reformation	19
Kultur	21
Nachmachen erwünscht	23
Sterben, Tod, Trauer	24
Terminübersicht	25
Bildrechte	26
Mitarbeiter/innen, Anschriften, Telefonnummern	27

■ IMPRESSUM

Herausgeberinnen:

Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein
Fachstelle ÄlterWerden
Ute Zeißler
Kieler Straße 103, 22769 Hamburg
Telefon 040/58 905 257
ute.zeissler@kirchenkreis-hhsh.de

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost
Arbeitsstelle Leben im Alter
Kirsten Sonnenburg
Rockenhof 1, 22359 Hamburg
Telefon 040/51 90 00 840
k.sonnenburg@kirche-hamburg-ost.de

V. i. S. d. P.: Ute Zeißler, Kirsten Sonnenburg
Redaktion: Heide Brunow, Kirsten Sonnenburg, Ute Zeißler
Gestaltung: Saskia Bittner
Druck: GemeindebriefDruckerei
Auflage: 1400 Stück

TITELTHEMA | Was macht einen Nachbarn zu einem Nachbarn? Was eine Nachbarin zu einer Nachbarin?

Fortsetzung von Seite 1



Der 7. Altenbericht wirft einen sehr differenzierten Blick auf das Alter. Immerhin kann es sich um eine Lebensspanne von mehr als 40 Jahren handeln, um Unterschiede in Stadt und Land, zwischen Männern und Frauen, unterschiedliche Lebenslagen usw. Weil ältere Menschen überwiegend in ihrem liebgewordenen Lebensumfeld verbleiben möchten, wird gefragt, was nötig ist, damit sie am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können? Deshalb wendet sich der Altenbericht insbesondere an die Kommunen.

Einen Schwerpunkt bildet die Frage nach der gesundheitlichen Versorgung mit den Fragen nach der Prävention, angefangen bei Angeboten zur Bewegung und zur gesunden Ernährung bis hin nach lokalen Gesundheitszentren. Ein weiteres Handlungsfeld ist die Ermöglichung von gemischten Pflegearrangements. Wie können Kommunen Strukturen schaffen, dass Menschen auch mit weniger Kräften selbstbestimmt leben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können?

Ein weiteres in und für Hamburg brisantes Thema ist die Frage nach dem Wohnen im Alter. Der Altenbericht geht davon aus, dass wir von einer Wohnungspolitik zu einer umfassenden Wohnpolitik kommen müssen. Es geht um die eigene, barrierearme oder barrierefreie bezahlbare Wohnung, genauso um die Wohnumgebung. Bietet das Quartier alles, was ältere und auch junge Menschen zum Leben benötigen?

Und welche Rolle spielt Kirche in diesem Kontext? Wir gehen davon aus, dass Kirche sehr viel zu bieten hat, angefangen bei den Räumen der Begegnung und einer guten Gastfreundschaft, in denen Menschen aller Generationen einander begegnen können, z. B. bei einem Mittagstisch, beim Spiel oder in einem Sonntagscafé. Kirche will, dass Menschen Trost finden und ein gutes Leben haben können, sei es in einem Trauercafé, durch einen Besuch oder in einem Nachgespräch zu einem guten Film. Auch das gemeinsame Erleben von kulturellen Ereignissen kann zum Highlight werden. Der Phantasie sind (fast) keine Grenzen gesetzt ...

Gern lassen wir uns einladen, um mit Menschen Ihrer Gemeinde oder Region zu überlegen: Was kann unsere Kirchengemeinde dazu beitragen, dass Menschen aktiv und passiv ein gutes Leben im Alter haben können?

Ansprechpartnerinnen:

Helga Westermann, 040/51 90 00 838, h.westermann@kirche-hamburg-ost.de

Wera Lange, 040/589 50 252, wera.lange@kirchenkreis-hhsh.de

KLOSTERWOCHENENDE | „Was wir bekennen können“



**Können wir zu dem stehen, was wir öffentlich mit anderen bekennen?
Hat das Glaubensbekenntnis Einfluss auf unseren Alltag?**

Das Glaubensbekenntnis ist uns allen als fester Bestandteil in einem Gottesdienst bekannt und die meisten haben es vermutlich schon oft mitgesprochen. Doch was bedeuten diese vertrauten, uns vorgegebenen Worte genau? Und was lösen sie in jedem Einzelnen ganz persönlich aus?

Mit diesen Fragen wollen wir uns während unseres Aufenthaltes im Kloster Birkenwerder beschäftigen. Unser Referent ist Exerzitenmeister und Autor zahlreicher Bücher. Durch Vorträge wird er interessante Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Glaubensbekenntnisses geben. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden viel Zeit, um mit dem Mönch und den anderen Gästen persönliche Fragen zu vertiefen. Die Tage im Kloster bieten neben den Vorträgen genügend Zeit für Ruhe, Rückzug, Besinnung und Gespräche. Die walddreiche Umgebung am Ortsrand von Birkenwerder lädt zu schönen Spaziergängen ein.

Wir reisen gemeinsam mit dem Bus. Die Kosten beinhalten neben der Busfahrt Vollverpflegung sowie die Unterbringung in einem Einzelzimmer.

Für alle Interessierten! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Termin:	Freitag, 19. Mai 2017, 11 Uhr bis Sonntag, 21. Mai 2017, 16 Uhr
Abfahrt:	Friedensstraße 2 (Hamburg-Eilbek)
Ziel:	Kloster Birkenwerder bei Berlin
Referent:	Pater Dr. R. Körner
Veranstalter/in:	Hajo Witter und Iris Thielfoldt
Kosten:	je nach Beteiligung ca. 170 Euro
Anmeldung:	bis 21.04.: 040/51 90 00 36, h.witter@kirche-hamburg-ost.de 50 Euro Anzahlung bei Anmeldung

ENTSPANNUNG | Zur Ruhe finden – neue Kraft schöpfen



Klang – Stille – Bewegung

*Schweige und höre, neige Deines Herzens Ohr.
Suche den Frieden.*

(nach Worten der Regel des Benedikt von Nursia)

Wie klingt die Stille? Wie werde ich berührt vom Klang eines Instruments? Und wie klingt eigentlich die Gestimmtheit meiner Seele? Im Kennenlernen einfacher Übungen können wir uns auf diese Fragen einlassen und in Kontakt mit uns kommen. Wir können Spuren entdecken, um innere Ruhe und Entspannung zu finden.

Gestaltungselemente:

Verschiedene Körper- Atemübungen, Arbeit mit Klangschalen und Klanginstrumenten, einfache Übungen mit der Stimme, meditativer Tanz und Bewegung, Vorstellung und Anleitung verschiedener Übungsformen zu Stille und Meditation.

Keine Vorkenntnisse erforderlich!

Termine:	Montag, 3. und 24. April 2017 Montag, 8. Mai 2017 jeweils 10 bis 11.30 Uhr Die Termine können einzeln besucht werden.
Ort:	Kirche der Stille, Helenenstraße 14, 22767 Hamburg-Altona
Gestaltung:	Ingrid Kandt, Klangpraktikerin und systemischer Coach, Stephan Hachtmann, Diakon, Meditationslehrer Via Cordis®
Kosten:	8 Euro, ermäßigt 5 Euro pro Vormittag, Bezahlung vor Ort; kostenlos für alle haupt- und nebenberuflichen kirchlichen Mitarbeiter/innen des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein
Anmeldung:	Anmeldeformular unter: www.spirituelleangebote.org
Informationen:	Ingrid Kandt, 040/589 50 259, ingrid.kandt@kirchenkreis-hhsh.de

PILGERN | Am Samstag unterwegs



Samstagspilgern

Im Sommerhalbjahr 2017 laden wir zu vier Pilgertagen ein. Im Frühsommer und im Spätsommer nehmen wir jeweils zweimal den gleichen Weg.

Wir können Gemeinschaft erfahren, Stille und Natur erleben, in unseren Rhythmus finden und neue Kraft schöpfen. Impulse, Kirchen, besondere Orte geben Anregung zum „Beten mit den Füßen“ – zum Pilgern.

Route 1:

Termine:	Samstag, 20. Mai 2017 Samstag, 17. Juni 2017
Treffen:	im Botanischen Sondergarten Wandsbek
Strecke:	entlang der Alster, Einkehr in der St. Gertrudkirche, Café Sperrgebiet, St. Marien-Dom; etwa 11 km (U-Bahn Lohmühlenstr. oder Hbf. Süd)
Leitungsteam:	Katja Oldenburg-Luckey, Pilgerbegleiterin Kirsten Sandvoss und Diakonin Helga Westermann
Kosten:	keine
Anmeldung u. Informationen:	Martina Alt, 519 000 915, lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de

Weitere Informationen können ab Mitte April erfragt werden.

Route 2:

Termine:	Samstag, 16. September 2017 Samstag, 30. September 2017
Treffen:	an der U- und S-Bahnstation Ohlsdorf
Strecke:	Aufsuchen einer nahegelegenen Kirche, Alsterwanderweg, Groß Borstel, Niendorfer Gehege, Elisabeth-Kirche; etwa 13 km (per Bus am Eidelstedter Platz)
Leitungsteam:	Katja Oldenburg-Luckey, Pilgerbegleiterin Kirsten Sandvoss und Diakonin Helga Westermann
Kosten:	keine
Anmeldung u. Informationen:	Martina Alt, 519 000 915, lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de

Weitere Informationen können ab Anfang Juli erfragt werden.

FACHTAG | „Begegnung auf Augenhöhe“



Diese Broschüre können Sie bestellen bei
Martina Alt, 040/51 90 00 915,
lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de

Aspekte gelingender Besuchsdienstarbeit oder: Welches Handwerkszeug benötigen wir für gelingende Besuchsdienstarbeit?

Wir bieten zusammen mit dem Hamburger Fachkreis Besuchen und Begleiten einen Fachtag für Multiplikator/innen und Koordinator/innen in der Besuchs- und Begleitdienstleistung in Hamburg.

Vortrag: Wie Besuchsdienste gelingen!

Im Anschluss wird in Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gearbeitet:

- Was macht Besuche attraktiv?
- Was ist für Freiwillige in der Besuchsdienstarbeit attraktiv?
- Wege zu erfolgreichen Kooperationen im jeweiligen Gemeinwesen
- Modelle der Besuchsdienstarbeit (Besuch mit Buch, Zeit zu Zweit, Mit Herz und Hand, Telefonketten und weitere)

Termin:	Donnerstag, 6. April 2017, 9.30 bis 14 Uhr
Ort:	Rockenhof 1, 22359 Hamburg
Leitung:	Hajo Witter, Fachkreis Besuchs- und Begleitdienste
Referentin:	Ilse Hans, Diakonin, Kirchengemeinde Sasel (Besuch mit Buch, Zeit zu Zweit, Sasel Woche)
Informationen:	Hajo Witter, 040/51 90 00 836
Anmeldung:	Astrid Rocker, 040/554 20 247
Kosten:	keine

GENERATIONEN-WORKSHOP | Erfahrungsschätze

Großelterngenerationen für die Kinder der Kinder

– Lebensthemen als geistiges Erbe –

Dies ist ein Tag für Multiplikator/innen und Interessierte.

Ob wir nun eigene Kinder haben oder nicht – wir Älteren sind alle im Alter der Großeltern. Großeltern begleiten die nach ihnen Kommenden mit dem Schatz ihres Lebens und geben – gewollt oder ungewollt – ihre Gedanken und Haltungen weiter, ihr Befürchten und ihre Hoffnung. Damit bereiten sie über ihre eigene Lebensspanne hinaus mögliches Zukünftiges vor – für die Kinder der Kinder. Wie geben wir uns selbst in dieses Großelternsein ein? Wie antworten wir? Welches Hoffen lebt in uns für die Lebensmöglichkeiten der Kinder der Kinder – und von welchen Erfahrungen und Erlebnissen erhoffen wir, dass sie sich nicht wiederholen?

2017 wählen wir den neuen Bundestag. Was ist uns ganz wichtig für die nächsten Jahre? Was möchten wir als Weichenstellungen weitergeben und eingeben?

Nach einer Einführung mit einem Impulsreferat wollen wir unsere Anliegen als Themen für die Wahlen erkunden und ausdrücken. Dabei entdecken wir Anstöße für generationsübergreifende Gespräche. Unser Ansatz ist nicht parteigebunden.



Termin:	Mittwoch, 10. Mai 2017, 9.30 bis 13 Uhr
Ort:	Rockenhof 1, 22359 Hamburg
Leitung:	Helga Westermann
Referentin:	Heidmarie Langer, Theologin und Kommunikationsberaterin
Anmeldung:	bis 28.04. bei Martina Alt, 040/51 90 00 915, lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de
Kosten:	15 Euro

Was denken Sie?

Mit diesem Artikel fordern wir Sie zum ersten Mal auf, sich aktiv einzumischen: Was denken Sie zum Thema Seniorenarbeit – als Gestalter/in oder Teilnehmer/in von gemeindlichen Seniorenangeboten? Wie ist es für Sie, wenn Sie über Ihr Alter definiert werden? Sind Sie zufrieden mit dem Angebot Ihrer Gemeinde, haben Sie Wünsche? Gibt es etwas, das Sie schon immer einmal dazu sagen wollten? Tun Sie es! Schreiben Sie uns einen Brief oder eine Mail. Unsere Adressen finden Sie auf Seite 27.

Über die Attraktivität von Seniorenarbeit

Die Feierlichkeiten anlässlich der Golden-Globe-Verleihung: Die Schauspielerin Meryl Streep wird für ihr Lebenswerk geehrt. Sie hält eine leidenschaftlich flammende Rede für Demokratie und Menschenrechte und Menschenwürde, für eine offene Gesellschaft.

Ich bin begeistert von dieser Frau: Ich liebe ihre Filme und ihren Humor, bewundere ihre Erfahrung im Filmgeschäft und vor allem ihren Mut, sich öffentlich gegen den neuen Präsidenten der USA zu positionieren und finde, sie ist eine tolle Frau. Und Frau Streep ist 67 Jahre alt.

Haben Sie eine solche Frau vor Augen, wenn Sie über die Seniorenarbeit in Ihrer Gemeinde nachdenken? Nun ja, vielleicht nicht ganz so schillernd und berühmt, aber mit ebenso viel Erfahrung im Leben, im Beruf. Eine Frau, die mutige Entscheidungen treffen musste, die über ihr Leben nachdenkt, die kreativ ist, Verantwortung übernimmt und ihre Gedanken mit anderen teilen möchte? Wenn wir ehrlich sind, denken wir eher an hilfs- oder pflegebedürftige Frauen und Männer. Oder an Menschen, die an unseren Seniorennachmittagen unterhalten und versorgt werden wollen. Vielleicht sehen wir sie als diejenigen, die schrittweise ihre Autonomie einbüßen, die angewiesen sind auf unseren Trost, unsere Fürsorge.



Das kann richtig sein: Wer, wenn nicht wir als Christinnen und Christen müssen uns um andere kümmern, sollen die im Blick haben, die der Hilfe bedürfen? Wir sind es doch, die gegen das Leistungsdenken, das Ewig-fit-sein-müssen, das Nützlichkeitsdenken gegenanleben und -arbeiten sollten. Schließlich haben alle ihren Wert in unserer Gemeinschaft, der sich nicht an der Leistungsfähigkeit bemisst; das ist unser Credo. Wobei uns bewusst sein muss, dass selbst Menschen, die auf uns angewiesen sind, weiter eigenständige Persönlichkeiten bleiben bis zum letzten Atemzug.

Wenn Sie eine Gruppe leiten, wie empfinden Sie Ihre Beziehungen zu den Gruppenteilnehmenden? Sie wollen den Menschen etwas geben, aber haben Sie den Wert der Gruppe auch schon einmal danach bemessen, was Sie bekommen? Und ich meine nicht nur Dankbarkeit. Hand aufs Herz: Begegnen Sie den Gästen Ihrer Gruppen auf Augenhöhe?

Sich als hilfsbedürftig zu outen, fällt Menschen zudem schwer. Allzu oft wird es als Makel empfunden, nicht alles allein zu schaffen. Gerade die Nachkriegsgeneration, die wir bei den Seniorennachmittagen antreffen, ist diejenige, die soviel (allein) schaffen musste: ehemalige Kinder, die in den Nachkriegsjahren oft auf sich gestellt waren. Junge Frauen, die sich ohne Männer durchgeschlagen und gemeinsam das Wirtschaftswunder gepuppt haben.

Wir belächeln die Älteren, die nicht zu einem Seniorennachmittag gehen wollen, weil „da doch nur alte Menschen sind“. Wir hören da eine Leugnung des eigenen Alters heraus, das Nichtwahrhabenwollen, dass man in diese Zielgruppe gehört. Aber wir könnten diese Aussage auch ganz anders interpretieren: „Ich will nicht zu einer Gruppe gehören, die sich ausschließlich über das Lebensalter ihrer Teilnehmenden definiert.“ Oder: „Ich möchte nicht nur mit Alten zusammen sein; alt bin ich selbst. Mich interessieren die Leidenschaften, die Sorgen und Ideen aller Generationen.“ Und: „Ich möchte

nicht nur meinen eigenen faltigen Nabel betrachten, während es in der Gemeinde, in der Welt soviel zu tun gibt. Ich möchte nicht nur Schöngestiges konsumieren, lieber einmal die eigenen Gedichte zu Gehör bringen. Ich möchte nicht nur unterhalten werden, während die Jugendlichen in unserer Gemeinde nach dem Schulabschluss nichts mit sich anzufangen wissen, die Kinder und Frauen in den Unterkünften der Geflüchteten sich langweilen, der Garten des Gemeindehauses verwildert ...“

Sie wollen sich nicht durch das Altersnadelöhr quetschen, das wir ihnen anbieten. Es ist ein Filter, der unsere Gruppen übersichtlich und eben auch unattraktiv für viele hält. Ich behaupte: Seniorenarbeit aus dieser Perspektive ist nicht „sexy“ – weder für die, die sie anbieten („Ich würde niemals in meinen eigenen Seniorenkreis gehen.“ O-Ton eines Pastors aus der Seniorenarbeit) noch letztendlich für eine große Zahl älter gewordener Gemeinemitglieder.



Also: Was hält uns davon ab, unseren Blick auf Seniorenarbeit zu weiten, auch die in den Blick zu nehmen, die allgemein als „junge Alte“ bezeichnet werden. Wobei wir das Jung weniger auf die Lebensjahre als auf die Bereitschaft und Möglichkeit, sich zu engagieren, mitzureden und Zukunft zu gestalten beziehen sollten. Wozu brauchen wir überhaupt die Schubladen wie Frauen, Männer, Senior/innen? Was spricht gegen Arbeit mit Erwachsenen? Und wenn etwas alle Zielgruppen in einer Gemeinde gemeinsam haben – von den Täuflingen bis zu den Senior/innen – dann ist es das Älterwerden.

Klar, zu einem Nachmittagsangebot kommen wahrscheinlich eher diejenigen, die keine Kinder zu versorgen haben oder bis 18 Uhr bei der Arbeit sind. Aber sie kommen nicht, weil sie alt sind, sondern weil sie das Thema interessiert, weil sie sich einbringen wollen, weil sie Zeit haben.



Und herzlichen Glückwunsch: Da kommt eine sehr kompetente und attraktive Zielgruppe! Da kommen sie, die Meryls Streeps ihrer Gemeinde mit ihrer Lebenserfahrung, ihrem Know-how, ihren Narben und erstaunlichen Lebensgeschichten. Und mancher Sean Connery mit Mut, Ideen und Blessuren ist mit Sicherheit auch dabei. Einen Golden Globe müssen sie bei Ihnen nicht mehr gewinnen, aber die Gelegenheit zur Partizipation und Mitsprache werden sie einfordern. Und für ihr Lebenswerk ehren können wir sie allemal.

Es gibt bereits viele Gemeinden, die sich zu einer attraktiven Seniorenarbeit auf den Weg gemacht haben: Auch davon würden wir gern hören.

Ute Zeißler

Angebotskatalog für Kirchengemeinden des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

Nur wer festmacht, wird alt

Der Inhalt ist bekannt und bewährt – nur die Verpackung hat sich geändert. Die Fachstelle ÄlterWerden des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein hat ihre Angebote für gemeindliche Gruppen in der Erwachsenenarbeit in einer handlichen Broschüre zusammengefasst, in der übersichtlich über Themen, Formate und Zielgruppen informiert wird.

Es geht um gesellschaftlich relevante Themen aus der Sicht älter werdender Menschen, wie Zusammenhalt der Generationen, Sozialraum und Nachbarschaft, Biografie und Kultur, Abschied und Loslassen, Wohnen und Armut, Männer und Frauen, Spiritualität und Seelsorge, Demenz und Pflege.



Wir entwickeln mit den Verantwortlichen vor Ort ein gemeinsames Format, das vom Besuch eines normalen Gruppennachmittags bis zu einem ganztägigen Workshop gehen kann. Dabei berücksichtigen wir die jeweilige Gemeindegruppe, deren Wünsche und Zeitbudgets

Alle Angebote sind kostenfrei; Räume, Verpflegung und ggf. Material stellen die Kirchengemeinden.

Die Broschüre wurde gerade an alle Kirchengemeinden des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein verteilt.

Für ein eigenes Exemplar wenden Sie sich bitte an:

Ulrike Dorner 040/58 950 259, ulrike.dorner@kirchenkreis-hhsh.de

Sie können die Broschüre auch von unserer Website herunterladen: www.seniorenwerk-hhsh.de

Wenn Sie aus dem Kirchenkreis Hamburg-Ost kommen, können Sie sich mit den gleichen Anliegen an uns unter folgender E-Mail-Adresse wenden: lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT UND IDEENBÖRSEN | **Seniorenkreise leiten**

In Seniorenkreisen von Kirchengemeinden erleben Menschen Gemeinschaft. Für viele Ältere sind die regelmäßigen Treffen fest im Wochen- oder Monatsverlauf eingeplant. Das Zusammensein mit anderen beim gemeinsamen Nachdenken über Lebensthemen, das Spielen und Kreativsein, Singen, Erzählen und Feiern sind Gestaltungsbestandteile dieser Gruppen, die sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen.

In der Arbeitsgemeinschaft Leben im Alter (AG LiA) und in unseren Ideenbörsen laden wir ehrenamtlich und hauptberuflich Mitarbeitende zum gemeinsamen Erfahrungs- und Ideenaustausch ein, geben Impulse für die gemeindliche Praxis und diskutieren aktuelle Themen.

Die AG LiA trifft sich monatlich freitags von 9 bis 12 Uhr in Volksdorf, die Ideenbörsen finden unregelmäßig und regional (Nord/West und Süd/Ost) statt.

ARBEITSGEMEINSCHAFT LEBEN IM ALTER |



Beten

Auf der ganzen Welt beten gläubige Menschen aller Religionen. Gibt es da eigentlich einen Unterschied? Was sind die Gemeinsamkeiten? Kann man glauben, ohne zu beten? Kann man beim Beten etwas falsch machen? Was ist, wenn man einfach nicht beten kann? Gibt es Gebetsschulen? Und, mal ganz persönlich: Wie beten Sie eigentlich? Uns fallen viele Fragen ein zu einem Thema, das uns am Herzen liegt. Wir laden Sie ein, sich mit uns gedanklich auf die Reise zu begeben, um Antworten zu finden.

Termin:	Freitag, 7. April 2017, 9 bis 12 Uhr
Ort:	Rockenhof 1, 22359 Hamburg
Referent/in:	Hajo Witter, Anke Ehlers
Kosten:	keine



Sprichwörter und Redensarten

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“

„Die Jugend ist die Zeit, Weisheit zu lernen, das Alter die Zeit, sie auszunutzen.“

Ein Reichtum an Wahrheit und Lebenserfahrung findet sich in Sprichwörtern, Redensarten und Zitaten weiser Menschen. Wir wollen diesen Schatz ansehen und Sinn und Herkunft mancher dieser Worte erhellen. Uns interessiert aber auch die Frage: Welche Bedeutung haben Sprichwörter heute noch und gibt es „moderne“ Sprichwörter?

Termin:	Freitag, 12. Mai 2017, 9 bis 12 Uhr
Ort:	Rockenhof 1, 22359 Hamburg
Referentinnen:	Anke Ehlers, Heike Gerstmann
Kosten:	keine

ARBEITSGEMEINSCHAFT LEBEN IM ALTER |

Ausstellung im Bucerius Kunst Forum: Max Pechstein

Der Kunstmaler Max Pechstein (1881-1951) gilt als großer Wegbereiter der Moderne in Deutschland und war einer der erfolgreichsten Maler seiner Generation. In seinem Werk finden sich zahlreiche Bilder, die weltliche und christliche Ikonografie miteinander verbinden. Bekannt sind in diesem Zusammenhang u. a. seine Holzschnitte zum Vaterunser. Wir laden die Teilnehmenden ein, uns auf einer geführten Besichtigung der Ausstellung zu begleiten. Zur thematischen Vorbereitung und Einstimmung treffen wir uns in den Räumen der Hauptkirche St. Petri, wo wir mit einer Andacht beginnen werden.

Termin: Freitag, 9. Juni 2017, 9 bis 13.30 Uhr
Ort: Haupteingang der Kirche St. Petri (Innenstadt)
Referent/innen: Helga Westermann, Hajo Witter
Kosten: keine



**Weißes Feuer, schwarze Schrift
 Biblische Texte im Bibliolog erleben**

„Bibliolog“ ist eine kreative Methode, mit deren Hilfe sich biblische Texte den Menschen neu erschließen können. Die Teilnehmenden am Bibliolog versetzen sich in biblische Gestalten und sprechen aus dieser Rolle heraus. Dies entzündet zwischen den Zeilen ein „weißes Feuer“, das die „schwarze Schrift“ erhellt und persönliche Zugänge zur Bibel ermöglicht. Der Vormittag führt in die Arbeitsweise und in die theologischen Grundlagen dieser Methode ein.

Termin: Freitag, 14. Juli 2017, 9 bis 12 Uhr
Ort: Rockenhof 1, 22359 Hamburg
Referent: Dr. Martin Vetter, Hauptpastor und Propst, Bibliolog-Trainer, Hamburg
Kosten: keine



Frauen schreiben Reformationgeschichte

In diesem Jahr feiern wir 500 Jahre Reformation. Bei diesem Treffen geht es um Frauen aus verschiedenen Jahrhunderten, die im Bereich der Nordkirche reformatorisch tätig waren. Sie haben sich engagiert und Themen angeschoben, die auch heute noch für uns von Bedeutung sind. So z. B. die Sorgearbeit, Frauengesundheit, seelsorgerliches Handeln, Gleichstellung in kirchlichen Ämtern. Wir werden Kurzbiografien bedeutender Frauen kennenlernen, wie z. B. von Amalie Sieveking (Vorreiterin der modernen Sozialarbeit), Elisabeth Haseloff (erste Pastorin Deutschlands) oder Adeline Gräfin von Schimmelmänn (Gründerin einer Seemannsmission).

Termin: Freitag, 8. September 2017, 9 bis 12 Uhr
Ort: Rockenhof 1, 22359 Hamburg
Referentin: Helga Westermann
Kosten: keine

IDEENBÖRSE WEST



Glück

Den Symbolgehalt des Themas wollen wir in dieser Ideenbörse erkunden. Sinn und Bedeutung von Glück wird in unserem Sprachgebrauch oft genannt. Aber was ist Glück? In dieser Ideenbörse spüren wir dem Glück – mein eigenes Glück, das Glück anderer – auf. Anhand des Märchens „Hans im Glück“ werden verschiedene Erscheinungsformen des Glücks erarbeitet.

Termin: Donnerstag, 1. Juni 2017, 10 bis 15 Uhr
Ort: Katharina-von-Bora-Haus, Bahnhofstraße 18-22, 25421 Pinneberg, Sitzungssaal 2. Etage
Referentinnen: Wera Lange, Birgitt Wulff-Pfeifer
Anmeldung: bis 29.05. bei Ulrike Dorner, 040/58 950 253, ulrike.dorner@kirchenkreis-hhsh.de
Kosten: ca. 4 Euro



Gut gewürzt

Schon in biblischer Zeit waren die Menschen darum bemüht, gesund zu leben. Sie wussten um die Heilwirkung vieler Pflanzen und verwendeten diese auch. Gutes Parfüm und edle Salben dienten der Körperpflege, Kräuter und Gewürze dienten der Zubereitung schmackhafter Speisen – alles zu dem Zweck, den ganzen Menschen zu erfreuen. In dieser Ideenbörse erfahren wir einiges rund um die Gewürze.

Termin: Donnerstag, 31. August 2017, 10 bis 15 Uhr
Ort: Katharina-von-Bora-Haus, Bahnhofstraße 18-22, 25421 Pinneberg, Sitzungssaal 2. Etage
Leitung: Wera Lange, Birgitt Wulff-Pfeifer
Anmeldung: bis 28.08. bei Ulrike Dorner, 040/58 950 253, ulrike.dorner@kirchenkreis-hhsh.de
Kosten: ca. 4 Euro

IDEENBÖRSE SÜD |



Freundschaften

„Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt!“ – so sangen einst Heinz Rühmann, Willy Fritsch und Oskar Karlweis ein Loblied auf die Freundschaft. Tatsächlich ist in der Kulturgeschichte viel über die große Bedeutung und die Pflege von Freundschaften zu erfahren. Interessant ist dabei, wie sehr sich der Begriff der Freundschaft im Laufe der Jahrtausende gewandelt hat. Wir laden Sie ein, sich auf vielfältige Weise mit dem Thema zu beschäftigen und der Frage nachzugehen, wie wir in unserer Zeit mit dem Begriff Freundschaft umgehen und welche Bedeutung Freundschaften für uns haben.

Termin:	Freitag, 1. September 2017, 10 bis 13 Uhr
Ort:	Haus der Kirche Harburg, Saal, Harburger Ring 20 (S 3 oder S 31 Harburg Rathaus, Ausgang: entgegen der Fahrtrichtung, Harburger Ring)
Leitung:	Hajo Witter
Anmeldung:	bis 28.08. unter 040/51 900 915, lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de
Kosten:	ca. 4 Euro

AUFMERKSAMKEITSSPAZIERGÄNGE | **Der Boden, auf dem Du stehst, ist...***



Mit diesem Motto haben die Fachstelle ÄlterWerden und die Arbeitsstelle Leben im Alter des Kirchenkreises Hamburg-Ost ein neues Format auf den Weg gebracht: Entdeckungsreisen für Männer und Frauen an vier Orten in Hamburg.

Mit dieser Broschüre können Sie unsere Wege nachgehen oder sich eigene erschließen. Wir sind sicher, dass es in jeder Region genügend Orte gibt, das Heilige zu erkunden.

Informationen zum Projekt:

Helga Westermann, 040/51 90 00 838, h.westermann@kirche-hamburg-ost.de
 Ute Zeißler, 040/589 50 257, ute.zeissler@kirchenkreis-hhsh.de

Bestellung:

Ulrike Dorner, 040/589 50 253, ulrike.dorner@kirchenkreis-hhsh.de
 Martina Alt, 040/519 000 915, lebenimalter@kirche-Hamburg-ost.de

*“... Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land!“
 2. Mose, 3,5

WERKSTATT | **GemeindeLeben mit Demenz**

Erfahrungsaustausch – Fachliche Impulse – Ideen

Die Demenz-Initiative der beiden Hamburger Kirchenkreise bietet mit der Werkstatt „GemeindeLeben mit Demenz“ Interessierten aus Kirchengemeinden und gemeindenahen Trägern ein gemeinsames Forum. Neben dem Austausch über Aktuelles wird für jedes Treffen ein Schwerpunktthema vereinbart.



**GEMEINDE
LEBEN MIT
DEMENTZ**

Demenz in Gemeindegruppen

Wie gehen wir damit um, wenn in unseren Gruppen Teilnehmende Anzeichen einer Demenz zeigen? Was können wir tun, um allen Gruppenmitgliedern weiter gerecht zu werden? Ist das überhaupt möglich? Was braucht die Gruppe – und ggf. auch die Gruppenleitung – an Informationen, Unterstützung und Begleitung, damit sich alle akzeptiert und wohlfühlen können? Wo gibt es auch eine Grenze, an der es gemeinsam nicht mehr geht? Wie (und evtl. auch durch wen) kann das wertschätzend kommuniziert werden? Und welche Angebote haben wir dann für die Menschen mit Demenz? Die Werkstatt ist offen für alle Interessierten.

Termin:	Donnerstag, 27. April 2017, 14 bis 17 Uhr
Ort:	Kirchenkreisgebäude des Kirchenkreises Hamburg-Ost, Danziger Straße 15-17
Anmeldung und Informationen:	Ingrid Kandt, 040/ 58 950 259, ingrid.kandt@kirchenkreis-hhsh.de Hajo Witter, 040/ 51 90 00 836, h.witter@kirche-hamburg-ost.de
Kosten:	keine

FORTBILDUNG | **5 Minuten Religion – kurze Impulse für Zeit mit Gott**



**Spirituelle Momente mit demenziell veränderten Menschen
Für examinierte Pflegekräfte und Mitarbeitende nach § 87b SGB XI in ambulanten und (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen**

In einer dreitägigen Fortbildung erfahren Mitarbeitende Ermutigung, Spiritualität zu gestalten und in ihren Arbeitsalltag zu integrieren.

Aus dem Inhalt: Wir schauen auf unsere eigene religiöse und spirituelle Biografie. Wir erfahren, warum Spiritualität heilsam ist. Wir entwickeln einen Ablauf für einen spirituellen Impuls. Wir beschäftigen uns mit den Fragen: Wie respektieren und integrieren wir die Teilnehmenden mit ihren eigenen Erfahrungen? Wie reagieren wir auf Unvorhergesehenes? Wir entwickeln eigene Impulse und probieren sie aus.

Termine:	zwei Durchgänge im Sommer und Herbst 2017
Ort:	Diakonie Alten Eichen, Wördemannsweg, Stellingen
Referent/innen:	Hajo Witter, Heide Brunow, Ingrid Kandt, Ute Zeißler und Bernd Schlüter (Alten Eichen)
Information und Anmeldung:	Wenn Sie in der Pflege arbeiten und Interesse an dieser Fortbildung haben, wenden Sie sich bitte an Martina Alt, 040/51 90 00 915
Kosten:	150 Euro

WORKSHOP | **Mit allen Sinnen – Natur erleben und Demenz**



Ein Methodenworkshop für Mitarbeitende in der Pflege, Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz und anderen kognitiven Einschränkungen und für haupt- und ehrenamtlich Verantwortliche in (Kirchen-) Gemeinden.

Es wird an diesem Nachmittag um folgende Themen gehen:

- Was brauchen Menschen mit Demenz, um mit Freude Natur zu erleben? Wie können Angebote entsprechend gestaltet werden?
- Mit allen Sinnen: Duft- und Aromaöle aus heimischen Kräutern – in Theorie und Praxis.
- „Weil Nähe keine Worte braucht“ – Chancen und Grenzen hundegestützter Interventionen mit Menschen mit Demenz



Termin:	Donnerstag, 11. Mai 2017 , 14 bis 17 Uhr
Ort:	Schäferhof, Schäferhofweg 30, 25482 Appen
Leitung:	Rainer Adomat, Schäferhof, Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie, Carola Neu, Projektleiterin des Inklusionsprojektes „Natur für alle im Kreis Pinneberg“, Ingrid Kandt, Fachstelle ÄlterWerden
Referentinnen:	Anne Brandt, Dipl.-Sozialpädagogin, Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein, Maren Ziegler, Heilpraktikerin und Kräuterfachfrau, Inga Struve, Pädagogin, Koordinatorin bei „4Pforten für Sie“, Ausbilderin für Therapiebegleithunde
Kosten:	keine

■ SEELSORGE

BUCHTIPP | **Wie wird es sein? Was Seelsorge mit hochbetagten Menschen vermag**
von Rita Famos und Anne-Marie Müller



Seelsorge an hochbetagten Menschen findet zumeist hinter verschlossenen Türen statt. Oftmals erfährt der hochaltrige Mensch Trost und Erleichterung, weil in der seelsorglichen Begegnung die eigene Seelenkraft zum Schwingen kommen kann. Nicht selten verlassen die Seelsorger selbst bestärkt von den kleinen und großen Wundern den Raum. Sie erfahren etwas von Mut und Würde, manchmal auch der heiligen Kraft, die Menschen am Ende ihres Lebens erfahren. In diesem Buch werden solche Begegnungen in feinsinnigen Momentaufnahmen der Seelsorgerin Anne-Marie-Müller beschrieben. Sie werden jeweils durch reflektierende Beiträge fachkundiger Autorinnen und Autoren vertieft, die selbst in Seelsorge und Theologie verwurzelt sind. Mit einem profunden akademischen Wissen werden die Erfahrungen in einen allgemein menschlichen und für die Gesellschaft relevanten Horizont gestellt. Dieses Buch ist ein beachtenswertes Plädoyer von Seelsorge an Menschen am Ende ihres Lebens. Gleichzeitig ist es ein wertvoller Kontrapunkt in einer allzu oft von Unkenntnis und Angst geprägten Debatte über die alternde Gesellschaft.

Wie wird es sein? Rita Famos und Anne-Marie Müller, tvz-verlag, Zürich 2015, ISBN: 3290177777

9. NORDKIRCHENFACHTAG SEELSORGE IM ALTER FÜR HAUPT- UND EHRENAMTLICHE **Noch immer auf Wolke 7 –Sexualität im Alter**



Schlusszene Dinner for One:

Während Miss Sophie ihren Butler James an ihrem 90. Geburtstag die Treppe hinauf zum Schlafgemach führt, bleibt dieser stehen und stellt seine obligatorische Frage:

James: By the way, the same procedure as last year, Miss Sophie?

Miss Sophie: The same procedure as every year James!

James: Well, I'll do my very best!

Dieser Wortwechsel sorgt durch seine scheinbare Absurdität für einen weiteren großen Lacherfolg des beliebten Fernsehsketches Dinner for One. Unsere überraschte Reaktion entlarvt unsere konventionelle Haltung und führt uns vor Augen: Wir nähern uns dem Grenzbereich zweier scham-besetzter Tabuthemen: Hochaltrigkeit und Sexualität. Allerdings erleben diejenigen, die als Angehörige oder in der professionellen Fürsorge alte und gebrechliche Menschen begleiten, dass sexuelle Bedürfnisse und die Sehnsucht nach körperlicher Berührung bis zum Lebensende virulent bleiben können. So kann Sexualität im Alter beglücken und vitalisieren. Sie kann aber auch bei ungestillter Sehnsucht und noch verschärft bei Grenz-überschreitung leidvoll erfahren werden. Die Tabuisierung und die damit einhergehende Sprachlosigkeit verhindern einen angemessenen Umgang und führen nicht selten für alle Beteiligten zu ungunstigen Eskalationen.



An diesem Fachtag wird die Referentin Gabriele Paulsen, Gründerin von Nessita, für das Thema sensibilisieren und über Sexualassistenz informieren. In einem weiteren Vortrag werden Frau Schröer und Frau Dr. Hirmüller an das Gefühl der Scham im Umgang mit Sexualität im Alter heranführen und Reflexionsmöglichkeiten über ihre Bedeutung und ihre begrenzende Wirkung eröffnen. Am Nachmittag wird es begleitete Gesprächsgruppen mit Fallarbeit geben, in denen Haltung, Sprachfähigkeit und die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Seelsorger/innen vertieft werden.

Termin:	Donnerstag, 8. Juni 2017 von 9 bis 16 Uhr
Ort:	Rockenhof 1, 22359 Hamburg
Referentinnen:	Gabriele Paulsen trainiert und coacht seit 15 Jahren Pfllegeteams und Organisationen im Gesundheitswesen und gründete Nessita (Erotik im Alter), Margit Schröer, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Psychoonkologin, Ethikerin im Gesundheitswesen, Supervisorin Dr. med. Susanne Hirmüller, M.A., MSc Palliative Care, Psychoonkologin, Hospizleitung
Leitung:	Pastorin Heide Brunow
Vorbereitung:	Vorbereitungsteam aus dem Konvent Seelsorge im Alter, Kirchenkreis Hamburg-Ost
Anmeldung:	Martina Alt, 040/51 90 00 915, lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de
Kosten:	30 Euro

Wie will ich im Alter wohnen und leben?



Bei dieser Frage geht es zum Ersten um die Hardware, um das Geborgenheit gebende Zuhause mit seinen vier Wänden. Schon hier fangen die ersten Fragen an: Ist die Größe noch passend? Ist die Wohnung von der Rente bezahlbar? Kann ich allein in dem Einfamilienhaus mit Garten bleiben?

Und schon bald stellen sich Fragen hinter der ersten Frage ein. Es geht um die Software. Wo will ich wohnen, in welchem Stadtteil oder auf dem Land? Welche sozialen Kontakte sind mir wichtig? Möchte ich noch einmal aufbrechen oder lieber bleiben? Was benötige ich für die tägliche Versorgung? Wie und wo kann ich am gesellschaftlichen Leben teilhaben? Und viele Fragen mehr tun sich auf, bis hin zu Loslassen, Testament und Betreuungsvollmacht. Dieses große Themenfeld hat uns bewogen, ähnlich wie in anderen Städten eine Wohnschule aufzubauen. Die Überschrift könnte heißen:

Wohn(t)räume: So möchte ich leben und wohnen, wenn ich älter bin.

Mit kreativen Methoden möchten wir Angebote zur persönlichen Klärung machen, Angebote, die interessierte Teilnehmende mitgestalten. Es bestehen bereits diverse Programme, die in unseren Kirchenkreisen durchgeführt wurden: niedrigschwellige Angebote wie Vorträge, World-Cafés und Kreativwerkstätten, in denen einzelne Aspekte vorgestellt, diskutiert und kreativ bearbeitet wurden.

Diese Initiativen werden dezentral entwickelt, je nach Interesse der Region, des Quartiers oder eines Stadtteils. Daneben wird es auch Vorträge, Workshops und Lernplattformen geben, die in der Wohnschule gebündelt werden. Besonderer Wert wird auf die Themen der Software des Wohnens gelegt: soziale Netze, Nachbarschaftshilfe, Freundschaften im Alter, Spiritualität, Arbeit und Engagement, gemeinschaftliches Wohnen usw. Ziel der Zusammenarbeit soll sein, Erfahrungswissen zu teilen sowie Ideen und Ressourcen zu vernetzen.

In den Kirchenkreisen wird es weiterhin Fortbildungsangebote geben, die Sie auf unseren Homepages finden können: www.lebenimalter-hamburg.de und www.seniorenwerk.de

Gern lassen wir uns auch einladen, um mit Ihnen Projekte vor Ort zu entwickeln:

Kirchenkreis Hamburg-Ost: Helga Westermann, 040/51 90 00 838, h.westermann@kirche-hamburg-ost.de

Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein: Ute Zeißler, 040/589 50 257, ute.zeissler@kirchenkreis-hhsh.de

VORSTELLUNG DER WOHNBERATUNG | **Zu Hause ist es am schönsten!**

WOHNRAUMANPASSUNG

Wohnberatung

Für eine selbstständige Lebensführung in den eigenen Wänden

Die Wohnberatung bietet ihre Hilfe an. Lernen Sie uns kennen.

Das Wohnumfeld ist für die meisten älteren Menschen der Mittelpunkt in ihrem Leben. Trotz körperlicher Einschränkungen möchten sie weitestgehend ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen. Eine Möglichkeit die Eigenständigkeit zu behalten, ist die Wohnraumanpassung, bei der die eigenen vier Wände den Bedürfnissen des Bewohners oder der Bewohnerin angeglichen werden. In manchen Fällen helfen bereits einfache, zum Teil kostengünstige Veränderungen, die den Wohnkomfort erheblich steigern. Oftmals sind jedoch Umbauten von sanitären Anlagen, Treppen und Stufen notwendig.

Die „Beratungsstelle für Wohnraumanpassung“ in Pinneberg/Halstenbek bietet mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen Hilfen an, wenn eine Wohnung alters- bzw. behindertengerecht umgebaut werden soll. Die Ehrenamtlichen beraten über Maßnahmen und erläutern die Finanzierung.

Termin:	Montag, 3. April 2017, 10 bis 11.30 Uhr
Ort:	Rathaus in Halstenbek, im Sitzungssaal Gustavstraße 6, 25469 Halstenbek
Informationen:	Wera Lange , 04101/84 50 518 und 040/589 50 252, wera.lange@kirchenkreis-hhsh.de
Kosten:	keine

VERANSTALTUNG | **„Ein Krankenhaus ist keine Schraubenfabrik“**



Albertine Assor

**Podiumsdiskussion über Care in Pflege und Gesellschaft:
Auf den Spuren von Albertine Assor**

Termin:	Dienstag, 30. Mai 2017, 18 Uhr
Ort:	Albertinen-Krankenhaus, Süntelstraße 11a, 22457 Hamburg
Anmeldung:	bis 23.05. bei Ulrike Dorner, 040/58 950 253, ulrike.dorner@kirchenkreis-hhsh.de
Referent/innen:	Käte Petersen, stellv. Kuratoriumsvorsitzende Albertinen-Diakoniewerk, Karin Schroeder-Hartwig, Pflegedirektion Albertinen-Krankenhaus/Albertinenhaus gGmbH, Waltraud Waidelich, Frauenwerk der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland, Pastor Nils Christiansen, Stabsstelle Evangelische Profilberatung, Diakonisches Werk Hamburg, Bundesministerin Manuela Schwesig (angefragt)
Moderation:	Pastorin Maren von der Heyde, Bereich Bildung, Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
Informationen:	Inge Siemers, Dr. Michaela Will, Frauenwerk, 040/589 50 231, michaela.will@kirchenkreis-hhsh.de
Kosten:	Eintritt frei, Spende erbeten

Weitere Infomationen unter:
www.frauenwerk-hhsh.de

AKADEMIE THEOLOGIE VORTRAG | „Martin Luther aus katholischer Sicht“



Galt Martin Luther auf evangelischer Seite lange Zeit als „Kirchenvater“, so wurde er katholischerseits als „Ketzer“ und „Kirchenspalter“ gesehen. Im Zuge der ökumenischen Annäherung von Kirchen und Christen hat sich auf beiden Seiten ein differenzierteres Bild des Reformators ergeben. Sowohl bei katholischen Kirchengeschichtlern und Theologen wie auch in offiziellen kirchlichen Dokumenten – und sogar von Päpsten der letzten Jahrzehnte – wird Martin Luther inzwischen als „Zeuge des Evangeliums, Lehrer im Glauben und Rufer zur geistlichen Erneuerung“ gewürdigt. Dennoch gibt es Unterschiede zwischen den Konfessionen. Ob diese auf Dauer kirchentrennend bleiben, muss sich noch erweisen.

Auf dieser Veranstaltung wird der neue Band 3 der Reihe „Vorträge aus der Akademie Theologie“ präsentiert „Reformation Chancen, Risiken und Nebenwirkungen“.

Termin:	Freitag 30. Juni 2017, 9.30 bis 12 Uhr
Ort:	Katharina-von-Bora-Haus, Bahnhofstraße 18-22, 25421 Pinneberg, Sitzungssaal 2. Etage
Referent:	Pastoralreferent Helmut Röhrbein-Viehoff, Kath. Kirche St. Ansgar / Kleiner Michel
Leitung:	Wera Lange
Kosten:	keine

BUCHTIPP NEUERSCHEINUNG | Heilige Schriften

von Wera Lange und Michaela Will



Die Akademie Theologie des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein hat auch die Vorträge von 2016 in einem Band 2 veröffentlicht.

Heilige Schriften
Band 2
ISBN 978-3-95948-210-3
Wera Lange/Michaela Will (Hrsg.)
Verlag: T. Bautz GmbH

Band 1 der Akademie Theologie 2015 ist ebenfalls noch erhältlich:
Krieg und Frieden
ISBN 978-3-95948-100-7

Beide Bände kosten jeweils 15 Euro.
Sie können sie im Buchhandel erwerben oder in der Fachstelle ÄlterWerden bei Ulrike Dorner, 040/589 50 259, ulrike.dorner@kirchenkreis-hhsh.de bestellen.

„Kultur im Koffer“ – ein Erfolgsmodell!

Seit vor vier Jahren die erste kleine Gruppe von Kulturbotschaftern und -botschafterinnen geschult wurde, hat sich das Projekt „Kultur im Koffer“ prächtig entwickelt. Inzwischen sind rund 30 Frauen und Männer mit über 40 verschiedenen Kulturkoffern unterwegs, um Menschen zu besuchen. Die Idee ist einfach: Freiwillige mit einer kulturellen Leidenschaft packen einen Koffer mit verschiedenen Utensilien und besuchen damit Menschen, um mit ihnen einen kulturellen Nachmittag zu verbringen.

Im letzten Jahr haben ca. 160 Kultur-Besuche stattgefunden! Die meisten davon in Gemeinde-Seniorenkreisen oder Einrichtungen der Altenhilfe. Inzwischen nutzen viele Verantwortliche für Seniorenkreise unser Kulturangebot, um mehr Abwechslung in ihre Kreise zu bekommen. Seit Projektbeginn stellt sich aber auch immer wieder die Frage, wie das Angebot eines einmaligen Kulturbesuches bei älteren Menschen Zuhause gefördert werden kann. Dazu wurden inzwischen ein ansprechender Prospekt, der in Kirchengemeinden, Apotheken, Geschäften etc. ausgelegt wird und ein Gutschein, der z. B. von der Kirchengemeinde verschenkt wird, gestaltet. Dieses Material können alle Interessierten bei uns anfordern.

Auf der Homepage www.kultur-im-koffer-hamburg.de sind vielfältige Hinweise zu den gepackten Koffern veröffentlicht. Anfragen für „Kultur im Koffer“-Besuche beantwortet Heidrun Wörle, 040/51 90 00 827.

KURS | Für Einsteiger



„Kultur im Koffer“ für Neu- und Wiedereinsteiger/innen

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder für kulturbegeisterte Menschen einen Kurs an, um in unser Projekt einsteigen zu können:

Termin:	Teil 1: Donnerstag, 4. Mai 2017, 10 bis 15 Uhr Teil 2: Donnerstag, 18. Mai 2017, 15 bis 17 Uhr Teil 3: Donnerstag, 1. Juni 2017, 15 bis 17 Uhr
Ort:	Rockenhof 1, 22359 Hamburg (Sitzungssaal)
Leitung:	Hajo Witter
Anmeldung:	bei Hajo Witter, 040/51 90 00 836, h.witter@kirche-hamburg-ost.de
Kosten:	keine

VORSTELLUNG | KULTURISTENHOCH2 – Ein Kulturprogramm für Alt und Jung

Das Projekt will vor dem Hintergrund wachsender Altersarmut Menschen ab 63 Jahren ermuntern, regelmäßig und kostenlos, gemeinsam mit einer jugendlichen Begleitung aus ihrem Stadtteil, das vielfältige Angebot von über 100 Hamburger Kulturinstitutionen zu nutzen. Die jugendlichen Teilnehmer/innen holen die älteren Menschen zu Hause ab und begleiten sie in Kulturveranstaltungen. Gemeinsam fahren sie auch wieder heim. Sie werden in Workshops auf die Begleitung der älteren Menschen vorbereitet und erhalten zum Abschluss ein Zertifikat für ihr ehrenamtliches Engagement.



Die Veranstaltungshäuser stellen dafür nicht verkaufte Karten zur Verfügung. Die Schirmherrschaft hat die zweite Hamburger Bürgermeisterin Katharina Fegebank übernommen.

Seit dem Projektstart in Bramfeld, Eidelstedt und Rahlstedt im September 2016 sind bis Anfang 2017 bereits 61 Senioren-Schüler-Tandems vermittelt worden. Aus den durchweg positiven Feedbacks geht hervor: Sowohl für die älteren Teilnehmenden als auch für die jungen en-

gagierten Schüler/innen stehen der intergenerative Austausch und die persönliche Begegnung im Mittelpunkt des gemeinsamen Veranstaltungsbesuchs. Frau G. aus Bramfeld: „Es war sehr amüsant und hat gut geklappt, alles. Wir haben uns gut verstanden, Sarah ist nett und hat sich für mich interessiert. Ich finde es sehr gut, dass man nicht immer nur alleine zu Hause sitzt.“

2017 soll KULTURISTENHOCH2 auch in weiteren Hamburger Bezirken initiiert werden. Dazu werden bereits Gespräche mit potentiellen Partnerschulen geführt. Alle Teilnehmenden – jung wie alt – tragen im Rahmen von KULTURISTENHOCH2 zu mehr gesellschaftlichem Zusammenhalt und gegenseitigem Verständnis bei.



Sie sind herzlich eingeladen, wenn Sie Lust auf Begegnung und Kultur haben, mindestens 63 Jahre alt sind, in einem der genannten Stadtteile leben und über ein Einkommen von maximal 1000 € im Monat verfügen.

Bitte verbreiten Sie dieses Angebot auch in Ihren Gruppen und Kirchengemeinden.

Informationen und Flyer bei Christine Worch und Team, 040/46 08 45 35, Montag und Donnerstag, 14 bis 18 Uhr oder besuchen Sie die Website des Projektes:

www.gemeinsam-lebensfreude.de/projekte/kulturisten-hoch2/

TIPP | **Gute Idee: Brunch zum Übergang in eine neue Lebensphase**

„Vielen Dank für das Treffen und das gute Gespräch am Tisch.“ Mit diesen oder ähnlichen Worten verabschiedeten sich die meisten Gäste nach einem Brunch am Samstagvormittag.



Eingeladen waren Männer und Frauen der Jahrgänge 1951 bis 1954 aus den Kirchengemeinden Farmsen-Berne und Meiendorf-Oldenfelde. Nach der Begrüßung und etwas Klaviermusik hatten die Anwesenden eine kleine Aufgabe zu erfüllen: Auf allen Plätzen lag eine Tüte mit 5 Glasnuggets. Diese sollten die Gäste nun auf 10 Gläser verteilen, die auf Erfahrungen und Erinnerungen an ihre Erwerbstätigkeit zutrafen: „Was hat mir meine Arbeit gegeben?“ „Spaß an der Arbeit“, war einer der Favoriten. Hintan standen Aussagen wie „Ausbeutung meiner Kraft“ und „Ein Raum frei von der Partnerin/dem Partner“. Schön, wenn Männern und Frauen die Berufstätigkeit so viel Erfüllung gegeben hat.

Und was kommt dann? Diese Frage stand im Raum, nachdem an die fünf Säulen der Identität erinnert wurde: Arbeit/Betätigung, Soziales Netz, Körper/Leiblichkeit, Materielle Sicherheit, Werte/Sinn. Es entwickelten sich engagierte Tischgespräche. Und eines wurde klar:

Wir werden weitermachen! Beim Folgetreffen werden wir erfragen: Wer hat wozu Lust oder woran Interesse? An meinem Frühstückstisch stand die Idee eines Netzwerks im Vordergrund. Wer kann was anbieten? Und wer möchte mitmachen? In einer anderen Gruppe kristallisierte sich das Interesse an gemeinsamen Ausflügen heraus.

Wir können nur Mut machen: Laden Sie Menschen der Jahrgänge am Übergang in eine neue Lebensphase ein. Nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben stehen viele Fragen zur Klärung an. Nicht zuletzt die Frage: Wie möchte ich die mir verbleibenden etwa 30 Lebensjahre gestalten und leben?



Gern lasse ich mich einladen, um ein derartiges Projekt in Ihrer Gemeinde oder Region mit interessierten Männern und Frauen zu planen und durchzuführen.

Helga Westermann

Weitere Information finden Sie auf unserer Homepage: www.lebenimalter-hamburg.de

IMPRESSION | Bis zum letzten Atemzug...

Ich werde diesen Tag nicht vergessen. Es war ein Dienstag im Januar, wir hatten eine Teamsitzung. Ich habe am Morgen noch bei meiner Kollegin im Hospiz nach dem Gast gefragt, der mein Bruder aus der Diakonenschaft des Rauhen Hauses ist. Sollte ich vorbeigehen? Eigentlich hatte ich keine Zeit.

Ich bin dann einem inneren Impuls gefolgt. Schon beim Eintreten ins Hospiz sagte man mir freundlich zugewandt, dass er in den letzten Stunden sehr abgebaut hätte, ich solle nicht erschrecken. Nein, erschrecken tat ich nicht. Ruhig lag er da. Der Blick schien schon auf eine andere Welt gerichtet. „Ich bin’s, deine Konviktschwester.“ Neben ihm sitzend, meine Hand auf seinem Arm liegend, habe ich ihm von unserem Konvikt erzählt. Der Atem ging stockend. „Darf ich dir etwas singen?“ „So nimm denn meine Hände und führe mich ...“

Erst später sagte man mir, dass dies sein Lieblingslied war. Nach einer kurzen Stille, in der meine Tränen und sein immer ungleichmäßig werdender Atem das einzig Hörbare waren, habe ich für uns beide das Vaterunser gesprochen; das Gebet, das uns unser Bruder Jesus lehrte. Dann das Lied „Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr ...“ An dieser Stelle des Liedes von Jochen Klepper ist mein Bruder neben mir eingeschlafen. Mein Bruder, der fest im Glauben war und der sich schon im Herbst von allen aus seiner Gemeinde verabschiedet hatte. Ich bin demütig im Angesicht dieser Erfahrung. Unendlich dankbar für das Geschenk der Brüder- und Schwesternschaft, die es uns ermöglicht, füreinander da zu sein, ohne oft viel voneinander zu wissen. Eine Gemeinschaft, die trägt.

Kirsten Sonnenburg

BUCHTIPP | Das letzte Tabu

von Annelie Keil und Henning Scherf



Über das Sterben reden und den Abschied leben lernen

Der Titel überrascht. Über Tod und Sterben wird wohl so viel gesprochen wie schon lange nicht. Die Debatte im Bundestag um den ärztlich assistierten Suizid und Sterbehilfe, Aufklärung in Sachen Patientenverfügung, die neuen Gesetze in Sachen Hospiz- und Palliativversorgung und Pflege, die Aktion Hand in Hand für Norddeutschland des NDR zeugen davon. Doch wir können viel sprechen (lassen) ohne das Tabu zu brechen. Wichtig ist die Qualität unseres Redens. Wichtig ist es, selbst Worte zu finden und auszusprechen.

Dieses neue Buch wird besonders durch die Diskussion der Autorin und des Autors, die ihre je ganz eigenen biographischen Erfahrungen mitbringen, interessant. Die unterschiedliche Herangehensweise der Wissenschaftlerin und des Politikers, die sich beide nicht immer einig sind, macht den Reiz aus und lädt zum Nachdenken und Weiterdiskutieren ein.

Verlag Herder
Gebunden mit Schutzumschlag
256 Seiten
ISBN: 978-3-451-34926-3

VERANSTALTUNGEN VON APRIL – SEPTEMBER 2017				
DATUM	BEGINN	VERANSTALTUNG	ORT	SEITE
APRIL				
03.04.2017	10.00 Uhr	Zur Ruhe finden	Altona	5
03.04.2017	10.00 Uhr	Vorstellung der Wohnberatung	Halstenbek	19
06.04.2017	9.00 Uhr	Fachtag „Begegnung auf Augenhöhe“	Volksdorf	7
07.04.2017	9.00 Uhr	AG LiA: Beten	Volksdorf	11
24.04.2017	10.00 Uhr	Zur Ruhe finden	Altona	5
27.04.2017	14.00 Uhr	Werkstatt: GemeindeLeben mit Demenz	St. Georg	15
MAI				
04.05.2017	10.00 Uhr	Kultur im Koffer: Kurs für Einsteiger	Volksdorf	21
08.05.2017	10.00 Uhr	Zur Ruhe finden	Altona	5
10.05.2017	9.00 Uhr	Generationen-Workshop	Volksdorf	7
11.05.2017	14.00 Uhr	Workshop: Mit allen Sinnen – Natur erleben und Demenz	Appen	16
12.05.2017	9.00 Uhr	AG LiA: Sprichworte und Redensarten	Volksdorf	11
19.05.2017	11.00 Uhr	Klosterwochenende	Berlin	4
20.05.2017		Samstagspilgern		6
30.05.2017	18.00 Uhr	Podiumsdiskussion über Care- und Sorgearbeit	Schnelsen	19
JUNI				
01.06.2017	10.00 Uhr	Ideenbörse West: Glück	Pinneberg	13
08.06.2017	9.30 Uhr	Nordkirchenfachtag: Sexualität im Alter	Volksdorf	17
09.06.2017	9.00 Uhr	Ausstellung Pechstein	Innenstadt	12
17.06.2017		Samstagspilgern		6
30.06.2017	9.00 Uhr	Akademie Theologie: Martin Luther aus katholischer Sicht	Pinneberg	20
JULI				
14.07.2017	9.00 Uhr	AG LiA: Biblische Texte im Bibliolog	Volksdorf	12
AUGUST				
31.08.2017	10.00 Uhr	Ideenbörse West: Gut gewürzt	Pinneberg	13
SEPTEMBER				
01.09.2017	10.00 Uhr	Ideenbörse Süd: Freundschaft	Harburg	6
08.09.2017	9.00 Uhr	AG LiA: Frauen schreiben Reformationsgeschichte	Volksdorf	12
16.09.2017		Samstagspilgern		6
30.09.2017		Samstagspilgern		6



Kirsten Sonnenburg



Ingrid Kandt



Hella Lemke



Wera Lange



Heide Brunow



Hajo Witter



Helga Westermann



Ute Zeißler

HERAUSGEBERINNEN:

**Fachstelle ÄlterWerden
des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein**

Kieler Straße 103, 22769 Hamburg, www.seniorenwerk-hhsh.de

Geschäftsstelle: Ulrike Dorner

040/58 950 253 – Fax 040/58 950 299 – ulrike.dorner@kirchenkreis-hhsh.de

Wera Lange

Bereiche: Wohnen im Alter, Seniorenkreise
040/58 950 252
wera.lange@kirchenkreis-hhsh.de

Ingrid Kandt

Bereiche: Demenz, LotsenBüro, Spiritualität
040/58 950 259
ingrid.kandt@kirchenkreis-hhsh.de

Ute Zeißler

Bereiche: Nachbarschaft, Besuchs- und
Biografiearbeit
040/58 950 257
ute.zeissler@kirchenkreis-hhsh.de

Arbeitsstelle „Leben im Alter“ des Kirchenkreises Hamburg-Ost

Rockenhof 1, 22359 Hamburg, www.lebenimalter-hamburg.de

Geschäftsstelle: Martina Alt

040/51 90 00 915 – Fax: 040/51 90 00 899 – lebenimalter@kirche-hamburg-ost.de

Heide Brunow

Bereich: Seelsorge im Alter
040/51 90 00 839
h.brunow@kirche-hamburg-ost.de

Dr. Hella Lemke

Bereich: Hospizarbeit
040/51 90 00 834
h.lemke@kirche-hamburg-ost.de

Kirsten Sonnenburg

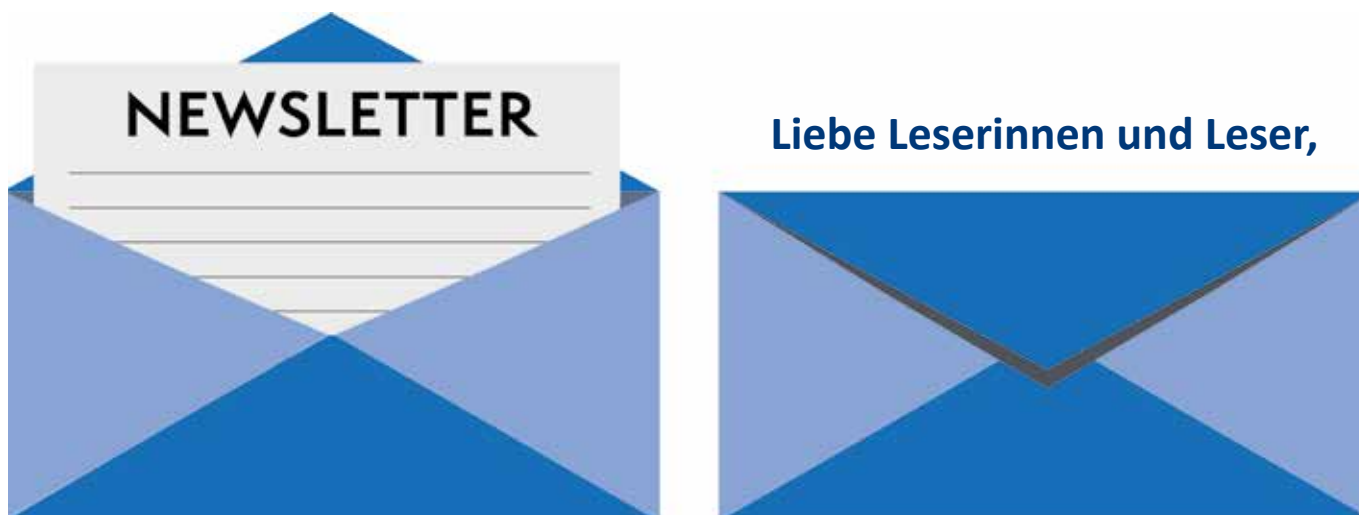
Leitung „Leben im Alter“
040/51 90 00 840
k.sonnenburg@kirche-hamburg-ost.de

Hajo Witter

Bereiche: Besuchsarbeit, Demenz,
klassische Seniorenarbeit, 040/51 90 00 836
h.witter@kirche-hamburg-ost.de

Helga Westermann

Bereiche: Wohnen im Alter, Spiritualität
040/51 90 00 838
h.westermann@kirche-hamburg-ost.de



mit dieser Perspektiven halten Sie die aktuelle Ausgabe im neuen Gewand in den Händen: Alle Fotos und Bilder sind jetzt – auch in der gedruckten Fassung – farbig und es ist Schluss mit der „Lose-Blatt-Sammlung“. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis, das uns in Anbetracht der vielen Arbeit, die wir jedes Mal investieren, angemessen erscheint. Da Sie bis zur letzten Seite geblättert haben, hoffen wir, dass auch Ihnen das neue Format gefällt! Für Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge sind wir vom Redaktionsteam dankbar. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail.

Die Perspektiven erscheint nur zweimal im Jahr und ist damit ein sehr langsames Medium mit einer langen Vorlaufzeit. Um Sie über kurzfristige Planungen oder Änderungen zu informieren und Sie an Veranstaltungen zu erinnern, planen wir, demnächst in unregelmäßigen Abständen einen Newsletter herauszugeben, der zeitnah über Veranstaltungen und Neuigkeiten informiert. Verschickt wird er nur per E-Mail und nur an diejenigen, die damit einverstanden sind und uns für diesen Zweck ihre E-Mail-Adresse zukommen lassen. Wenn Sie einen Newsletter von uns erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse. Selbstverständlich können Sie ihn auch jederzeit wieder abbestellen.

Kirsten Sonnenburg: k.sonnenburg@kirche-Hamburg-ost.de

Ute Zeißler: ute.zeissler@kirchenkreis-hhsh.de

■ BILDRECHTE

Seite 1	Foto Women: © Pixabay
Seite 3	Foto: © auremar, iko – Fotolia
Seite 4	Logo: © Pixabay
Seite 5	Foto: © Ingid Kandt
Seite 6	Foto: © Lore Odenburg
Seite 7	Foto: © H. Langer
Seite 8	Foto: © Eeva Maiju
Seite 9	Fotos: © Eeva Maiju
Seite 10	Foto: © Ute Zeißler
Seite 11	Foto Kerze: © Pixabay, Foto Junge: © Robert Kneschke - Fotolia.com
Seite 12	Foto Bibel: © bburdette – Fotolia.com, Cover Katalog: © Lutherische Verlagsgesellschaft Kiel
Seite 13	Foto Frau: © Wera Lange, Foto Chili: © Ute Zeißler
Seite 14	Foto Freundschaften: © Pixabay, Fotos „Heiliger Boden“: © Helmut J. Salzer / TiM Carspray / Lichtkunst / twinlili – alle pixelio
Seite 15	Logo: © FachstelleÄlterwerden Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein, Foto Feder: © Ute Zeißler
Seite 16	Foto Allee: © Carola Neu, Foto „Vier Pfoten“: © Michael Hagedorn, Cover: © tvz Verlag
Seite 17	Fotos: © Michael Hagedorn
Seite 18	Bild: © Wiebke Riebesehl, 8 Jahre alt
Seite 19	Foto Albertine Assor: © Albertinen-Diakoniewerk e. V., Archiv
Seite 20	Foto Luther: © Pixabay, Cover: © Verlag T. Bautz GmbH
Seite 21	Foto: © Hajo Witter
Seite 22	Fotos: © Michael Hagedorn
Seite 23	Foto: © Dr. Christa Usarski, Puzzle: © Kathrin Münkkel und Helga Westermann
Seite 24	Cover: © Verlag Herder

Perspektiven